

Mit dem Schiff zur Wuhlheide

Zukünftig wird es möglich sein, auf dem Wasserweg den Park Wuhlheide zu erreichen. Eine neue Anlegestelle für den Linien- und Charterverkehr für Boote bis 36 m Länge wurde am 6.6. durch Bezirksbürgermeisterin Gabriele Schöttler eingeweiht.

Die Anlegestelle befindet sich am essentiv-bio- und seminarhotel, Weißkopfstraße 16/17, in Schöneweide. Mit der Inbetriebnahme erhält die Wuhlheide eine direkte Anbindung an die Spree. Damit ist für die Besucher eine

Attraktion geschaffen worden, mit dem Schiff den Park Wuhlheide und hier die Kindl-Bühne, das FEZ-Berlin, die Parkeisenbahn, den Kletterwald, den Modellpark oder die Alte Försterei zu erreichen.

Bei Bedarf können gegen eine Gebühr ab 18 € Boote bis 12 m Länge an der Steganlage liegen. Aus dem momentanen Bedarfshalt ist für das kommende Jahr die Inbetriebnahme in den regulären Linienverkehr der Stern- und Kreisschiffahrt geplant.

Auf Wanderschaft quer durch Berlin, in der Umgebung und im Vogtland

„Vom Stadtschloss zum Jagdschloss“ geht es mit der freien Wandergruppe „Der Wanderfreund“ am 2.7., Treff: 10 Uhr U-Bhf. Podbielskiallee (11 km) und am 24.7. Treff: 10.10 Uhr S-Bhf. Zeuthen (12 km). „Quer durch Berlin“ führt die Tour am 10.7. Treff: 10 Uhr S-Bhf. Schönholz (11 km). „Es war ein langer

Weg von Eberswalde nach Rahnsdorf“ heißt es am 14.7. Treff: 11 Uhr S-Bhf. Köpenick (10 km). Die „Tagesfahrt zur 31. Triebeltalwanderung“ steht am 16. und 17.7. auf dem Programm. (Anmeldung bis 2.7.)

Informationen zu diesen und weiteren Wanderungen unter Tel. 656 07 34. L.E.

EM-Titel für Adlershofer

Vom 20. bis 22. Mai fanden in Lissabon die Finalrunden der wichtigsten europäischen Redewettbewerbe statt. Diesmal wurden die besten Redner in den Disziplinen Internationale Rede sowie Bewertungsrede jeweils auf Englisch und Deutsch ermittelt. Am Ende konnte sich Ralf Bettac (Foto mit Schifra Wittkopp) von den Adlershof-Toastmasters souverän mit seiner Rede Verführung in Raten in der Kategorie Internationale Rede durchsetzen.

In der Kategorie Bewertungsrede belegte Schifra Wittkopp, mehrmalige EM-Titelträgerin und ebenfalls Mitglied bei den Adlershof-Toastmasters, den zweiten Platz. Damit haben die Adlershof-Toastmasters schon insgesamt vier EM-Titelträger – Schifra Wittkopp, Daniel Schäfer, Gudrun Wahnschaffe sowie den aktuellen Europameister Ralf Bettac – hervorgebracht.

Als ein Mitglied der noch recht jungen Rhetorik-Akademie am Technologiepark Adlershof beschrieb der Europameister, wie wir durch die Werbung von Kreditunternehmen zur Aufnahme von Darlehen verführt werden. Mit einer Mischung aus ernster Mahnung und humorvollen Einlagen vereinnahmte Ralf Bettac sein Publikum und zeigte, dass nicht nur der Inhalt für eine gelungene Präsentation wichtig ist, sondern auch Körpersprache, Stimmvariation, visuelle Hilfsmittel und



andere kleine aber feine Details.

Diese Feinheiten werden in einem exklusiven Lernprogramm vermittelt, das durch Toastmasters International entwickelt und tausendfach erprobt wurde. Dabei nutzen Ralf Bettac und Schifra Wittkopp diese erlernten Fähigkeiten nicht nur im privaten Bereich, sondern können sie auch im beruflichen Umfeld verwenden.

Wer sich beruflich als auch privat weiterentwickeln oder einen der Europameister live erleben möchte, kann gern an einem Treffen des Rhetorikvereins als Gast kostenfrei teilnehmen. Die Adlershof-Toastmasters treffen sich regelmäßig am ersten und dritten Montag im Monat um 18.30 Uhr in der „esswirtschaft“ an der Rudower Chaussee. Infos unter www.adlershof-toastmasters.de

Zum 70. Todestag von Otto Nelte

Sein Leben war Kampf gegen den Faschismus

In unserer Serie „Der Name auf dem Straßenschild“ hatten wir im Dezember 1998 über Otto Nelte geschrieben. Anlässlich seines 70. Todestages wiederholen wir einige Passagen aus dem Beitrag von Uwe Zander nach Angaben von Lieselotte Nelte.

Am 4.12.1898 wurde Otto Nelte als Sohn des Steinsetzers Paul Nelte und dessen Ehefrau Emilie in der Hackenbergstraße 30 (das Haus wurde beim Kaufhallenbau abgerissen) geboren. Er hatte fünf Geschwister. Die wiederholte Arbeitslosigkeit des Vaters und dessen früher Tod 1910 führten zwangsläufig dazu, dass Otto vorzeitig die Volksschule in der Bismarck-(Dörpfeld-)straße verlassen musste, um zum Unterhalt der Familie beizutragen. Wenige Tage vor seinem 18. Geburtstag wurde er als Soldat eingezogen. Die Kriegserlebnisse übertrafen in ihrer Grausamkeit, Sinnlosigkeit und Menschenverachtung alle seine Vorstellungen. Diese Erlebnisse sowie die Oktoberrevolution in Russland und die Novemberrevolution 1918/19 in Deutschland führten ihn zur KPD.

Nach Kriegsende fand Otto Nelte Arbeit als Metallarbeiter und erwarb sich durch sein mutiges und entschlossenes Handeln schnell das Vertrauen seiner Kollegen. Als am 13. März 1920 die Kapp-Putschisten versuchten, eine offene Militärdiktatur zu errichten, kämpfte er im Bestand bewaffneter Arbeiterformationen gegen die Putschisten. Anfang 1923 wurde er in den Betriebsrat der AEG Oberschöneweide gewählt. Am 13. März 1925 nahm Otto Nelte als Berliner Abgesandter an der ersten Wahlkundgebung Ernst Thälmanns in Halle teil. Diese wurde von der Polizei blutig niedergeschlagen. Otto Nelte wurde so schwer verletzt, dass sein Gesundheitszustand für immer beeinträchtigt war.

Am 22.8.1925 heiratete Otto Nelte die Arbeiterin Elisabeth Lehmpuhl, 1928 wurde Tochter Lieselotte geboren. Als am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler gewählt wurde, bedeutete das eine tiefe Zäsur im Leben Otto Neltes. Bereits im Sommer 1933 wurde er von einem SA-Sturm verhaftet und in deren berüchtigtes „Vereinslokal Kaiser“ in der Adlershofer Friedenstraße geschleppt. Nach stundenlangen, brutalsten Misshandlungen brachten sie ihn in ein SA-Sturmlokal in Oberschöneweide, dort gingen

die Misshandlungen weiter. Schließlich wurde er in die General-Pape-Straße zur größten Folterhöhle der Polizei geschleift und drei Wochen bestialisch gequält. Er verriet nichts und niemanden und musste invalide entlassen werden.



Otto Nelte in den dreißiger Jahren mit Ehefrau und Tochter

Seit 1933 arbeitete Otto Nelte illegal im KPD-Unterbezirk Adlershof. 1935 wurde er dessen politischer Leiter. Der Kampf gegen Faschismus und Krieg umfasste viele Seiten des Lebens in Adlershof und Umgebung und blieb den Faschisten nicht verborgen. Am 7. Dezember 1939 wurde Otto Nelte von der Gestapo in seiner Wohnung festgenommen. Zwei Tage später wurde auch Ehefrau Elisabeth verhaftet.

Die Nazi-Juristen brauchten trotz schwerster Folterungen Otto Neltes über ein Jahr, um eine „Anklage wegen Zersetzung der Wehrkraft des deutschen Volkes in Verbindung mit landesverräterischer Feindbegünstigung und Vorbereitung zum Hochverrat“ zu erheben. Der Chef der Sicherheitspolizei und des Geheimen Staatspolizeiamtes, Reinhard Heydrich, machte sich in einem Brief vom 20.1.1940 an den Chef der Reichskanzlei, Dr. H. Lammers, zum unfreiwilligen Zeugen der Standhaftigkeit Otto Neltes. Am 25. Juli 1941 (nicht am 27.6.41, wie auf der Stele auf dem Marktplatz steht) um 5.15 Uhr löschten die faschistischen Henker das Leben Otto Neltes aus.

Elisabeth Nelte wurde durch das Ende des Krieges aus der Haft befreit und lebte mit Tochter Lieselotte bis 1982 in der Wassermannstraße. Auf ihrem Grabstein im Adlershofer Ehrenhain für die Opfer des Faschismus ist zur Erinnerung auch der Name Otto Neltes eingraviert (s. AZ Nr. 45). Der Verbleib seiner sterblichen Überreste ist unbekannt geblieben.